

## Medizinerstreik: Kinderärzte haben auf

(kru). Zahlreiche Praxen in Augsburg und Umgebung haben am heutigen Mittwoch geschlossen, damit Ärzte und Personal sich an der großen Protestaktion gegen Bürokratisierung und Leistungsrückgänge in München beteiligen können. Die Mitglieder von PädNetz Augsburg, einem Verein von 35 niedergelassenen Kinder- und Jugendärzten in der Region, machen eine Ausnahme. „Wir haben in Anbetracht der Grippezeit entschieden, unsere Praxen für die reguläre Krankenversorgung offen zu halten. Gleichwohl solidarisieren wir uns mit den streikenden Kollegen“, teilt PädNetz-Sprecher Dr. Martin Lang mit. Daher werde man heute in den Praxen über die Probleme informieren. Lang: „Es ist höchste Zeit, die negativen Entwicklungen in der Gesundheitsfürsorge unserer Bevölkerung zu korrigieren.“

**info** Welche Praxen heute offen sind, erfährt man nach Angaben der Kassenärztlichen Vereinigung unter Telefon 01805/191212. Ab 14 Uhr ist die KV-Bereitschaftspraxis im Vincentinum geöffnet.

# Das System macht manche Ärzte krank

### Mediziner aus Augsburg protestieren in München mit

(lea). **Statt wie sonst Atteste gab's gestern Proteste: Mindestens 30 bis 40 niedergelassene Mediziner aus dem Augsburger Raum beteiligten sich an der Münchner Demonstration gegen das Gesundheitssystem, das sie krank mache. Unter den rund 2000 Demonstranten auf dem Marienplatz war auch Dr. Kurt Reising, Sprecher des Ärztlichen Kreisverbandes Augsburg. Während in München protestiert wurde, lief die Notfallversorgung in Augsburg laut Kassenärztlicher Vereinigung (KV) einwandfrei.**

Zirka 2400 Ärzte gibt es im Raum Augsburg, wovon rund 1400 niedergelassen sind. Ein Bus mit Medizinern fuhr gestern Morgen aus der Fuggerstadt nach München. Zwischen 30 und 40 Augsburger Kollegen hat Reising auf dem Marienplatz gesehen. Wäre das Wetter und die Verkehrssituation gestern Früh besser gewesen, vielleicht wären dann noch mehr gekommen, sagte der Ärztesprecher. Auf dem Land sei die Beteiligung niedriger als in Augsburg gewesen. Dennoch ist Reising mit der Protest-Resonanz seiner Kollegen zufrieden. Einige hatten vormittags die Praxen geöffnet und fuhren danach am in der Regel praxisfreien Mittwochnachmittag nach München.

Medizinisch unterversorgt war Augsburg während des Ärztestreiks nicht. Weder beim Notdienst der KV, der gestern ausnahmsweise schon ab 9 Uhr besetzt war, noch in der Notaufnahme im Zentralklinikum gab es einen Patientenansturm.

„Wir solidarisieren uns“, betont Dr. Martin Lang, Sprecher des Vereins PädNetz, dem 35 Kinderärzte im Raum Augsburg angehören, die nicht streikten. Der Grund: Während der Grippezeit könne man nicht die Mütter mit ihren Kindern vor verschlossenen Türen stehen lassen. Die PädNetz-Kinderärzte, so Lang, informierten ihre Patienten über die Missstände im Gesundheitssystem – das gleiche Thema also wie auf dem Marienplatz: zu viel Bürokratie bei der Arbeit, zu wenig Freiheiten bei der Behandlung von Kassenpatienten, fehlende Abrechnungstransparenz der Krankenkassen, die zu knapp kalkulierte Gebührenordnung. Reising befürchtet, dass die derzeitige Diskussion im Gesundheitswesen ein Hauch des Orkans ist, „der in zehn bis 15 Jahren auf uns zukommt“. Das sei sicher nicht die letzte Demonstration gewesen. Lang hat etwas Hoffnung: „Wir hatten noch nie eine so große Chance, etwas zu verbessern, wie jetzt mit der Großen Koalition.“ **Siehe Politik**